



Die Rechtslage

Waschbären gehören zu den wild lebenden herrenlosen Tierarten. Im Bundesland Hessen unterliegen sie dem Jagdrecht. Das Einfangen oder das Entnehmen von Tieren aus der freien Natur steht nur den Jagdausübungsberechtigten zu.

In Bereichen, die nicht zu einem Jagdbezirk gehören (Wohngebiete), können Waschbären von qualifizierten Personen, die an einem anerkannten Ausbildungslehrgang für die Fangjagd teilgenommen haben, mit zugelassenen Fallen gefangen werden.



Fragen? Wir helfen gern

Forstamt Vöhl, Schlossstraße 4, 34516 Vöhl
Telefon: 05635 8888-0, E-Mail: FAVoehl@Forst.Hessen.de

Landkreis Waldeck-Frankenberg, Fachdienst
Lebensmittelüberwachung, Tierschutz und Veterinärwesen
Osterweg 20, 35066 Frankenberg, Telefon: 06451 743760
E-Mail: bettina.elsner@landkreis-waldeck-frankenber.de

Information im Internet

www.diewaschbaerenkommen.de
www.stadt-kassel.de, Suchwort: Waschbären
www.projekt-waschbaer.de

Literatur

Die Waschbären kommen. Autor: Ingo Bartussek,
Verlag: cognitio, 48 Seiten, ISBN10: 3-932583-10-8, 9,90 €

Impressum

Herausgeber: Forstamt Vöhl und Naturpark Kellerwald-Edersee
Autoren:
Bettina Elsner, Landkreis Waldeck-Frankenberg
Eberhard Leicht, Forstamt Vöhl
Ralf Weber, Forstamt Vöhl
Fotos: Forstamt Vöhl und Ingo Bartussek
Illustrationen: Edersee-Touristic GmbH

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen

Naturpark
Kellerwald-Edersee



DER WASCHBÄR POSSIERLICHER GANOVE ODER PROBLEMBÄR?



Kontakt und Information:

Naturpark Kellerwald-Edersee
Laustraße 8
34537 Bad Wildungen
Tel. 05621 969460
Fax 05621 9694619
www.naturpark-kellerwald-edersee.de
info@naturpark-kellerwald-edersee.de



Waschbären sind Wildtiere -
wer sie füttert, gefährdet ihre Gesundheit,
wer sie in Gefangenschaft hält,
nimmt ihnen ihre Lebensqualität!

Ein kleiner Ratgeber.



Der Waschbär, ein Wildtier

Der Waschbär ist kein Haustier und ist auch nicht domestizierbar. Anders als Hunde werden sich Waschbären nie dauerhaft im Haus halten lassen. Sind sie als Jungtiere anfangs noch niedlich und zutraulich, werden sie mit zunehmendem Alter recht schnell unverträglich. Sie können eine Wohnungseinrichtung innerhalb kürzester Zeit gründlich demolieren und scheuen sich dann auch nicht in die Hand zu beißen, die sie füttert.

Nicht in menschliche Obhut

Jedes Frühjahr werden vermeintlich verwaiste Waschbärjunge von besorgten Tierfreunden aufgenommen und mit der Flasche aufgezogen. Meist sind sie aber gar nicht hilfebedürftig, sondern haben nur kurz den Anschluss an ihre Familie verloren. Manchmal ist die Mutter auch allein auf Nahrungssuche gegangen. Spätestens in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages werden die Jungtiere aber wieder aufgesucht. Die Unterbringung von Waschbären in Tierheimen sollte unbedingt vermieden werden, da diese auf eine artgerechte Haltung der Tiere nicht eingerichtet sind. Ein Gehege für zwei Tiere müsste über eine Grundfläche von mindestens 24 m², ausreichend Klettermöglichkeit, Verstecke und dauerhaft frisches Wasser verfügen. Auch die Vermittlung an Zoos oder Tierparke ist so gut wie unmöglich.

Der Waschbär am Edersee

Im Februar 1934 bietet der Pelztierzüchter Rolf Haag aus Ippinghausen dem Forstamt Vöhl zwei Waschbärpaare zum Aussetzen in den Wäldern am Edersee an. Aufgrund der Weltwirtschaftskrise war die Pelztierzucht unrentabel geworden und man wollte mit den nicht mehr benötigten Gehegetieren nun "die Fauna bereichern". Namhafte Wissenschaftler rieten damals davon ab, Waschbären in die heimische Wildbahn zu entlassen, doch die oberste Jagdbehörde in Berlin genehmigte das Aussetzen, das schließlich am 12. April 1934 in einem Alteichenbestand auf der Südseite des Edersees stattfand. Ursprünglich in Nordamerika beheimatet fand der Waschbär hier ideale Lebensbedingungen mit Wasserflächen, Baumhöhlen und einem reich gedeckten Tisch mit Wald- und Kulturfrüchten, Kleinsäugern und Vögeln. Heute leben nirgendwo in Deutschland so viele Waschbären wie in Nordhessen. Wie man ihn auch sehen mag, als ideal angepasstes Wildtier oder unerwünschten Neubürger, als putzigen Pelzträger oder Plagegeist. Er steht in besonderem Maß auch für die Vielfalt unserer Landschaft! (Foto links: Forstmeister Freiherr von Berlepsch, der "Vater" der Waschbären am Edersee).

Waschbären - Untermieter in Haus und Scheune

Ein schöner Obstgarten mit Komposthaufen und einem ruhigen Unterschlupf auf dem Dachboden oder in einem Nebengebäude übt eine hohe Anziehung auf Waschbären aus. Besonders dann, wenn immer wieder menschliche Speiseabfälle oder im Garten ausgelegtes Haustierfutter verfügbar sind. Hier gilt es, den "Lebensraum" Hausgarten möglichst unattraktiv für die Tiere zu machen. Einige Tipps: Fallobst regelmäßig einsammeln, reifes Obst zeitnah ernten. Obstbäume mit einem Blechring gegen Hochklettern sichern. Gelbe Säcke erst am Abholtag heraus stellen. Mülltonnen gegen das Öffnen durch "Waschbärhände" sichern. Müll- und Abfallcontainer mit 1 Meter Abstand zu Mauern und Zäunen postieren. An Gebäude grenzende Bäume und Sträucher auf min. 1 m Abstand einkürzen. Katzenklappen verschließen. Metallgitter auf Schornsteinen anbringen. Schlupflöcher dauerhaft verschließen. Aufstiegshindernisse an Regenrohren anbringen.



Mensch und Waschbär - kleine Regelkunde für Camping- und Grillplätze

Niemals Tiere füttern und seien sie noch so possierlich, zutraulich oder vermeintlich hilfsbedürftig. Nahrungsmittel (gerade auch Süßigkeiten) niemals im Außenbereich oder in Zelten offen und unverpackt liegen lassen. Das Gleiche gilt für Lebensmittelverpackungen, duftende und aromatisierte Hygieneartikel, Insektensprays oder Lippenpflegestifte. Auf stark riechende Lebensmittelkonserven (z.B. Fisch) sollte grundsätzlich verzichtet werden. Geruchsdichte Kunststoffbehälter verwenden. Falls keine festen Kunststoffbehälter verfügbar sind, sollten Lebensmittel, Kosmetik- und Hygieneartikel sowie Futter für evtl. mitgebrachte Haustiere in mehreren Plastiktüten möglichst dicht verpackt werden. Campinggeschirr möglichst unmittelbar nach der Benutzung reinigen, Reinigungswasser in die Kanalisation entleeren oder in ausreichender Entfernung (mindestens 100 m). Grillplätze sauber hinterlassen, Grillgeräte gut reinigen oder in verschlossenen Räumen aufbewahren. Futter für Haustiere (Hunde, Katzen) nicht nachts im Freien lassen. Keinen Abfall und keine Speisereste (unbeaufsichtigt) liegen lassen. Keinen Abfall und keine Speisereste vergraben. Für Waschbären ist es ein Leichtes diese wieder auszugraben. Keinesfalls Fleisch-, Fisch- oder Obstreste kompostieren. Dichte und fest verschließbare Abfallcontainer verwenden. Hunde immer angeleint führen (Auseinandersetzungen mit Waschbären verhindern). Waschbären nie in menschliche Obhut nehmen.